



SPD

Vorlage-Nr. 2153 / 2010

Gemeinsamer Antrag:

zur Sitzung des Ortsbeirats am 24.11.10

Mehr Verkehrssicherheit in der Neustadt

Der Ortsbeirat fordert die Verwaltung auf mittels Geschwindigkeitsmessgeräten mit „Smiley-Display“ in der Boppstraße, Höhe Adam-Karillon-Straße, und in der Hindenburgstraße zwischen Frauenlob- und Josefsstraße die Verkehrssicherheit zu verbessern. Der Ortsbeirat bittet die Verwaltung außerdem für Boppstraße und Hindenburgstraße die Realisierbarkeit eines „Shared-Space“-Konzept zu prüfen.

Begründung

Trotz der vorhandenen Fußgängerampel hat sich die Verkehrsinsel wenige Meter nahe der Abzweigung Adam-Karillon-Straße zum inoffiziellen Überweg für Schülerinnen und Schülern der vorderen Neustadt-Schulen (Realschule Plus, Rhabanus-Maurus-Gymnasium, Frauenlobgymnasium) entwickelt. Gleichzeitig ist dies der Bereich, in den die Autos von der schnell und stark befahrenen Kaiserstraße in die Boppstraße einbiegen und die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzung von 30km/h häufig nicht befolgen. Dadurch entsteht eine Gefährdung der Schülerinnen und Schüler. Die aktuelle Unfallstatistik zur Neustadt weist zudem unangemessen viele Auffahrunfälle in der Boppstraße auf und zeigt dadurch einen besonderen Gefahrenbereich auf.

Eine visuelle Erinnerung zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung trägt dazu bei, dass den Autofahrerinnen und Autofahrern die bevorstehende Situation bewusst wird.

In der Hindenburgstraße ist durch den Wegfall des Zebrastreifens an der Ecke ein Mittel zur Reduzierung der Geschwindigkeit weggefallen. Ein Messgerät erinnert die Autofahrerinnen und Autofahrer daran, dass sie sich trotz der relativen Breite der Fahrbahn in einer Tempo 30-Zone befinden.

Diese Maßnahmen sind erfahrungsgemäß nur für einen begrenzten Zeitraum wirksam. Die Geräte könnten also nach Ablauf dieser Zeit an anderen Gefahrenstellen in der Stadt genutzt werden.

Mittelfristig kann die Schaffung sogenannter ‚Shared Spaces‘, also gemeinsam genutzter Räume des Verkehrsbereichs, Verkehrsprobleme lösen. Dabei müssten konzeptionell Straßenräume umgestaltet und, anstatt sie mit umfangreicher Beschilderung und Markierung aufzuteilen, diese zukünftig von allen Verkehrsteilnehmern gemeinsam genutzt werden. Durch die dabei notwendige Rücksichtnahme und Umsicht verbessert sich nachweislich der Verkehrsfluss, Lärm- und Schadstoffemission sowie Unfallzahlen sinken.

gez. Christian Gosch

gez. Johannes Klomann